

ESC-Sieger JJ in der Kritik: Like zu Attentat sorgt für Aufruhr!

Österreichischer ESC-Sieger JJ gerät wegen Äußerungen zur israelischen Teilnahme und kritischem Like in die Kritik.



Washington, D.C., USA - Österreichs Eurovision Song Contest (ESC)-Sieger JJ steht aufgrund seiner kontroversen Äußerungen in den letzten Tagen im Fokus der Kritik. Der Auslöser waren seine Aussagen in einem Interview mit der spanischen Zeitung **ABC**, in dem er sich äußerst negativ über die Teilnahme Israels am Wettbewerb äußerte. JJ fordert, Israel vom ESC auszuschließen, und zeigt sich enttäuscht über den Ausschluss Russlands. Er erinnert daran, dass die Europäische Rundfunkunion (EBU) in seinen Augen nicht ausreichend auf die politischen Spannungen reagiert hat.

Besonders brisant wird die Situation durch eine weitere Aktion JJ's: Er likete einen Artikel über einen Anschlag auf zwei

israelische Diplomaten in Washington, D.C., der am Mittwochabend am Capital Jewish Museum stattfand. Diese Tat führte zur Festnahme eines Verdächtigen, der nach seiner Festnahme mit den Worten „Free Palestine, Free Palestine“ konfrontiert wurde. JJ löschte das Like später, dennoch bleibt die öffentliche Reaktion auf diese Handlungen als kritisch zu bewerten.

Politische Kontroversen und Widerhall in der Gesellschaft

Die Aussagen von JJ polarisierten nicht nur die ESC-Fans, sondern führten auch zu einem erhöhten politischen Druck auf den ORF und die EBU. Die israelische Botschaft in Wien hat auf den tödlichen Angriff reagiert und betont, dass die Gemeinschaft sich nicht von Terror einschüchtern lassen könne. Ihr Botschafter, David Roet, bezeichnete den Anschlag als ernüchternde Erinnerung an die Gefahren von Hass und Aufwiegelung. Daraus resultiert, dass erste Stimmen gefordert haben, eine offizielle Stellungnahme zum bevorstehenden ESC in Österreich abzugeben.

Die Situation birgt nicht nur Spannungen innerhalb der ESC-Community, sondern spiegelt auch große gesellschaftliche Diskussionen wider. Der ESC soll zwar unpolitisch sein, doch die Kontroversen um die Teilnahme Israels, die Verschärfung der Flaggenregelung durch die EBU und der damit verbundene Ausschluss von nicht-offiziellen Flaggen, unterstreichen die Herausforderungen, die der Wettbewerb in der heutigen Zeit bewältigen muss. Das Flaggenverbot – das ausschließlich offizielle Landesflaggen erlaubt und Verstöße mit Disqualifikation ahndet – kommt nicht nur der queeren Community zugute, die durch das Verbot von Regenbogen- und Nonbinary-Flaggen kritisiert wird, sondern zeigt auch, wie politisch aufgeladen der Wettbewerb mittlerweile ist.

Ausblick auf den ESC in Wien

Angesichts der politischen Spannungen steht der Eurovision Song Contest 2025, der in Wien stattfinden soll, unter einem besonderen Licht. Die EBU hat klar kommuniziert, dass die Teilnahme Israels nicht von der Regierung des Landes, sondern von dem Sender KAN entschieden wurde. Dies führt zu einem weiteren offenen Brief von 70 ehemaligen ESC-Teilnehmern, die Israels Ausschluss fordern. Parallel dazu sind auch Warnungen des israelischen Nationalen Sicherheitsrats an Juden und Israelis ausgesprochen worden, keine jüdischen oder israelischen Symbole während des ESC zu zeigen.

Der Alltagsstress und die Herausforderungen innerhalb der ESC-Umgebung machen deutlich, dass die diesjährigen Ereignisse auch die Zuschauer und Teilnehmer vor eine wichtige weltanschauliche Frage stellen: Wie sollte Kunst in Zeiten politischer Konflikte aussehen? Die Chance, dass das Event eine Plattform für Dialog und Verständnis wird, könnte trotz aller Kontroversen bestehen bleiben.

Ob die EBU und die Organisatoren die Wogen glätten können, bleibt abzuwarten. Für die Fans und die Künstler, die an diesem internationalen Wettbewerb teilnehmen, wird diese Herausforderung ein zentrales Thema sein, um den ESC 2025 in Wien zu einem unvergesslichen Ereignis zu machen.

Details	
Vorfall	Terrorismus
Ort	Washington, D.C., USA
Verletzte	2
Festnahmen	1
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.oe24.at• www.heute.at• www.op-online.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at